

5 Pfennig  
Nachmittags 5 Uhr

Sonder-Ausgabe.

5 Pfennig  
Nachmittags 5 Uhr

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Düringstraße 12 bis 14 bzw. Köpfergasse 1. Einzahlung für Berlin, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlässe: 417, 1218, 1353, 423. Hauptkasseler: Düringstraße 14 (Tel. Nr. 1353) und Düringstraße 7 in Giebielstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion Conrad Dobl in Halle S.

Nummer 164 Halle a. S., Mittwoch den 31. März 1915

## Die furchtbaren Kämpfe in den Karpathen.

(W. T. B.) Wien, 31. März. Die Kriegsberichterfasser der Blätter melden, daß in den Karpathen das heftige Ringen unter furchtbaren Verlusten andauere. Namentlich zwischen der Dulkafente und dem Holzgerpaß seien die Kämpfe von bisher noch nicht erreichter Heftigkeit. Die Russen griffen in mehreren Linien an und verschwendeten ihr Menschenmaterial in rücksichtslosster Weise, doch scheiterte der Anprall des Feindes überall an dem undurchbringlichen Walle der verbündeten Truppen.

## Beschießung eines Forts bei Verdun.

Der amtliche französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 31. März. Amtlicher Bericht von gestern abend. Der Feind beschloß während der Nacht zum 30. März die Brücke bei Neuport weiter erfolglos. Am 30. März lebte die Kanonade auf der ganzen Front zwischen Meer und Aisne aus. In der Champagne fanden im Gebiet von Verches, Beau Séjour und Rille für Tourbe Artillerie- und Minenkämpfe statt, wobei wir die Oberhand gewannen. In den Argonnen dauerte der Kampf an einigen Stellen mit Bähigkeit und Heftigkeit fort, jedoch ohne bemerkenswertes Ergebnis. Gestern fielen in das Fort Douaumont nördlich von Verdun einige 21-Zentimeter-

Granaten. Unsere Artillerie brachte das Geschütz sofort zum Schweigen. Das Fort hat keinen Schaden genommen. Im westlichen Teile des Pfeilerwaldes nahmen wir eine Reihe von Schützengraben und machten etwa 100 Gefangene, darunter einen Offizier und drei Unteroffiziere. Trotz der heftigen Gegenangriffe behaupteten wir den größten Teil der eroberten Gräben. Weltlich von Font-a-Mousson nahmen wir auf der Straße vom Gaisbanne St. Veler nach Regnieville in der Nacht vom 30. März eine deutsche Stellung und wiesen drei Gegenangriffe zurück. Auf dem Kampfplatze auf dem Hartmannsweilerkopf sind 700 tote Deutsche gezählt worden.

## Der englische Kreuzer „Antauntad“ gerammt!

(W. T. B.) London, 31. März. Eine am 27. März in Chatam abgehaltene gerichtliche Todes-schau ergab, daß ein Torpedobootsführer am 24. März den kleinen Kreuzer „Antauntad“ gerammt hat. Der Bug des Torpedoboots drang tief in den Kreuzer ein und tötete zwei Mann von dessen Besatzung. Die Ursache des Zusammenstoßes war Nebel.

## Untergang des „Lord Nelson“.

Athen, 31. März. Aus Mithlene wird gemeldet, daß das Linienschiff „Lord Nelson“, das wegen schwerer Beschädigungen in dem Seegefecht vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge furchtbaren Sturmes und des wirksamen Feuers der Türken vernichtet wurde. Die Engländer verheimlichen den Verlust. (B. Stg.)

## Die Lage in Warschau.

Wien, 31. März. Aus Warschau erfahren die Blätter: Seitdem aus Grodno und Suwa für die Russen wenig erfreuliche Nachrichten über den Verlauf der dortigen Kriegsoperationen eingetroffen waren, gestaltete sich die Lage in Warschau noch schwieriger als zuvor. Täglich wächst die Zahl der Verbundenen, die aus den Festlagerten nach Warschau und von da ins Innere Polens weiterbefördert werden. Rings um die Stadt sind viele Truppen verewöhelt. (B. T.)

## Die Kriegslage in ruß. über Darstellung.

(z. B.) Wien, 30. März. Wie aus Petersburg gemeldet wird, schreibt Oberst Schmitt in der Witschewia Wichomosti, daß die Deutschen alles aufbieten, um ihre beiden Hauptaufgaben zu erfüllen, neue Armeen unter die Waffen zu bringen und den nächsten Augenblick zum Vorgehen zu benutzen. Der Armeebefehl hebt den Stillstand in der Kriegslage und die Haltung der wenig wirkungsvollen Artilleriegechie hervor. Der militärische Mitarbeiter der „Mitsch“ legt dar, daß die russischen Operationen bei Proszny nur langsam vor sich gehen, weil einerseits die klimatischen Verhältnisse ungünstig seien, andererseits die Deutschen größte Hartnäckigkeit bezeugen. Im Name der Witschewia habe eine ganze deutsche Division eingesetzt. Im Kommando und Taktik seien die russischen Unternehmungen noch nicht

beendet. Der April sei eben an Unternehmungen großen Stils am linken Weichselufer nicht zu denken.

## Feindliche Flieger über Seebrügge.

Rotterdam, 31. März. Der „Nieuw Rotterdamer Courant“ meldet aus Eunis: Am 31. März morgens sind mehrere Flieger, die Bomben warfen, über Seebrügge geflogen. Es ein Schaden verursacht wurde, ist unbekannt. Die Flieger wurden von der Küstenwache beschossen. (B. T.)

## Eine Lanung bei Smyrna?

(T. U.) Rom, 31. März. „Giornale d'Italia“ meldet aus Kairo, daß dort das Gerücht umläuft, die in Alexandria zusammengezogenen 60.000 Mann seien zur Landung bei Smyrna und nicht bei den Dardanellen bestimmt.

## Frei a e norwe ischer Schiffe.

(z. B.) Christiania, 31. März. Alle norwegischen Dampfer, die im Vorjahr von Deutschland nach Swinemünde und Kiel eingeschickt wurden, sollen, wie hier bekannt wird, vom Kriegengericht in den nächsten Tagen freigesprochen werden. Der Dampfer „Modig“ sei bereits gestern in Kiel freigelassen worden. Diese deutsche Entscheidung erweckt hier große Beunruhigung, da die Schiffe wegen des herrschenden Mangels an Frachtschiffen außerordentlich große Werte für Norwegen repräsentieren.



General-Anzeiger  
für Halle und die  
Umgebung



Verleger: J. G. Neumann, Halle a. S.

Die neue Gerichtsbarkeit

Die neue Gerichtsbarkeit ist ein wichtiges Ereignis in der Geschichte unserer Rechtsprechung. Sie bringt eine Reihe von Veränderungen mit sich, die die Organisation und den Ablauf der Justiz grundlegend ändern werden. Die neuen Gerichte sind besser ausgestattet und besser organisiert als die alten. Die neue Gerichtsbarkeit ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Rechtsprechung in unserem Land.

Die Stämme im Reichstag

Die Stämme im Reichstag sind eine wichtige Institution in der Geschichte des Reiches. Sie haben eine lange Tradition und eine wichtige Rolle in der Politik des Reiches gespielt. Die Stämme sind eine wichtige Institution in der Geschichte des Reiches. Sie haben eine lange Tradition und eine wichtige Rolle in der Politik des Reiches gespielt.

